

Nicolaus Burchardi

**Spirituale Vademecum : Ein Geistlicher Wandersmann/ Das ist/ Tröstliche
Außlegung der Geistreichen Worten Esai. 49. v. 14 ... Darin gehandelt wird von
dem holtseligen Mütter Hertzen Gottes ... in diesen ... Kriegeszeiten trösten
sollen**

Rostock: Fueß, 1627

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn742471519>

Druck Freier  Zugang



Spirituale VADE MECUM
In Geistlicher Wand-
dersmann/

Das ist/ **Tröstliche Auslegung der Geistreichen Wor-**
ten Esai. 49. v. 14

**Zion spricht: Der Herr hat mich
verlassen/ etc.**

Darin gehandelt wird von dem holtseligen
Mütter Herzen Gottes des Allmächtigen/wie sich from-
me vnd gheubige Christen damit in ihrem Crentze/ vnd inson-
derheit in diesen hochbekümmerlichen vnd berribren
Kriegeszeiten trösten sollen.

Zu nutzbarer Erbauung in Druck verfertiget

Durch

M. NICOLAUM BURCHARDI
Ecclesia Strelitzensis Pastorem.



Rostock/

Gedruckt durch Jochim Fuch/ Anno 1627.



VIII. — 1087. 4-31

Viro
*Virtute amplissimo,
Prudentiâ Spectatissimo,*
Dn. JACOBO BECKMANNŌ,
Illustriſſimi Principis ac Domini,
DUCIS ADOLPHI FRIDERICI,
Megapolitani, &c. Secretario fidelissimo, Domino
amico suo plur. honorando.

Cur hanc concionem, *Vir amplissime, quam
in gratiam auditorum meorum; qui ob vici-
na bella & Martis certamina in magno pe-
riculo & metu versantur, publicè divulgandam
curavi, tibi offeram, causas habeo & multas &
magnas, quas nunc ob temporis angustias non atti-
net dicere. Tu vero laborem meum suscipe eo ani-
mo, quem in te semper, dum novi animadverti, hoc
est, candido & benigno. Vale itaq; cum Illustriſ-
simo tuo Principe belle. Strelitzio 27. Julij An-
no 1627.*

T.

M. Nicolaus Burchardi,

I. N. D. N. J. C. A.

TEXTUS

Esa. 49. v. 14.

Der Herr spricht / der Herr hat mich
verlassen / der Herr hat mein
vergessen.

Kan auch ein Weib ihres Kin-
des vergessen / das sie sich nicht er-
barme über den Sohn ihres Lei-
bes? Vnd ob sie desselben vergesse/
so wil ich doch dein nicht vergessen/
Siehe / in die Hände habe Ich dich
gezeichnet.

Explicatio.

Die lesen im 2. Sam/ 15. v. 30. daß
David den Belberg hinan gegan-
gen/ vnd geweinet / vnd das sein
Haupt verhüllet gewesen. Vnd
das ein jeglicher / welcher bey ihm
gegangen / sein Haupt verhüllet gehabt vnd gewe-
inet.

2. Sam. 15.
v. 30.

A ij

Hier

Hierinne haben wir eine geheimniß. Durch David wird angedeutet CHRISTVS JESVS, der hat müssen mit weinen vnd Thränen der Be trübniß zum Zelberg des Himmels gehen. Wir als seine Diener müssen ihm nachfolgen: Denn wer mein Jünger sein wil / der nehme sein Creuz auff sich / vnd folge mir nach. Wir müssen durch viel Creuz in das Reich Gottes gehen.

Hierinne kan sich nun vnser Fleisch vnd Blut nicht schicken/sondern klaget stetes / Gott sehe vnser Creuz/Jammer vnd Elende nicht. Ja! Gott habe vns verlassen. Aber da sollen nun nothhabende Christen diesen kreyßigen Trost / mit Händen vnd Hersen ergreifen vnd fassen / das der HErr vns nicht wil verlassen / denn Er habe vns in seine Hens de gezeichnet. Wie der Almechtige Gott gar tröstlich saget in vnserm abgelesenen Texte.

Wir wollen aber im Nahmen Gottes zum Texte schreiben vnd denselben abtheilen in zwey stü cken.

Erstlich/ wollen wir besehen die herbe vnd bit tere Klage/so Zion führet wieder Gott den HErrn/ als wenn der HErr ihrer heite vergessen.

Fürs ander/ Die antwort Gottes des Almech tigen auff die Klage Zions.

Von diesen 160 fürgeschlagenen zwey Puncten wollen wir zu erst die Wort des Textes kürzlich betrachten / vnd nach erkleretem Texte / was wir zu vnser

unser Erbauung darauß anzumercken mit weinigen anzeigen.

Worzu vns Gott der Allmechtige seines heiligen Geistes Gnadenkraffe auß gnaden reichlich verlihen wolle/ Amen.

Prima pars.

AUreichende das Erste Stücke vnser vorgenommen Predigt / darinne wir wollen bezeichnen die herbe vnd bittere Klage / so Zion führet.

Dieselbe lautet also:

Zion spricht: Der HERR hat mich verlassen / der HERR hat mein vergessen.

Lasset vns alhie ein jedes Wörtlein fleißig erwegen.

Erstlich stehet voran Zion.

Das Wörtlein Zion hat viele bedeutunge. Wir wollen vns aber vor dñsmahl der kürze befließigen. Vnd ist zu wissen.

1. Das dadurch den Buchstaben nach wird verstanden/der allerhöchste vnd größte Berg in der Stadt Jerusalem / der gleich über die Stadt / wie das Heupt auß dem Leibe hervorginge. Sonsten war die Stadt allenthalben mit einem hohen Fels/ wie ein Mauer/ vmbgeben.

2. So wird auch durch Zion verstanden / die

A iij

Christi

Josephus
de bello
Juda. lib.
6. c. 6.

Matth. 16.
v. 18.

Christliche Kirche / welche ist gegründet auff den rechten Geistlichen Berg / welcher ist CHRISTUS JESVS, wieder welchen die Pforten der Hellen nichts aufrichten können.

Vnd in solchem verstande wird nun das wörtlein Zion alhie gebraucht / also das dadurch verstanden wird die Christliche Kirche auff Erden / die klaget alhier bitterlich / wenn sie saget:

Der HErr hat mich verlassen /

Der HErr hat mein vergessen.

In diesen Worten haben wir dreyerley in acht zunehmen: Als erstlich das Wörtlein / HERR:

2. Das Wörtlein / verlassen

3. Das Wörtlein / vergessen.

Erstlich müssen wir wissen / wer durch den HERRN verstanden wird / darüber Zion klaget.

Durch den HERRN wird verstanden alhier Gott der Almechtige / der wird ein Richter genennet.

1. Respectu Creationis, wegen der erschaffung / weil Er alle Menschen hat erschaffen / vnd dieselbige ihm zum dienste verbunden / daher stehet geschrieben im 100. Psalm / Er hat vns gemacht / vnd nicht wir zu seinem Volcke / vnd Schaffe seiner Weide.

2. Respectu Redemptionis, Wegen der Erlösung / welche durch Christum Jesum geschehen ist / dann er hat vns durch sein heiliges Blut

von

Pf. 100. v. 2.

1. Pet. 1, 19.

1.
Verbum
vocat
Herr.

von vnsern Sünden erfreyet / vnd vns damit eine ewige Erlösunge zu wege gebracht.

3. Respectu Sanctificationis, Wegen der Heiligunge. Denn da hat vns G^ott der H^oerr/ durch die heilige Tauffe geheiligt/ vnd hat vns zu seinen Dienern/ Erben vnd Miterben der ewigen Freude vnd Herrligkeit gemacht.

Über diesen H^oerrn klaget nun Zion als die Christliche Kirche. Wie aber klaget sie? Sie klaget/ das sie sey verlassen. Das ist das ander Wort.

Verlassen heist so viel als zu der zeit / wenn man in der höchsten Noth ist / G^ottes hülffe nicht spüren/vnd in solchem verstande gebrauchet es der ewiger Sohn Gottes am Stamme des Creuzes/ wenn er saget: Mein Gott/ Mein Gott/ warumb hastu mich verlassen.

II.
Verbum
verlassen.

Psal. 22, 1.

Das dritte Wort heist vergessen. Der H^oerr hat mich vergessen/ spricht Zion.

III.
Verbum
vergessen.

Vergessen heist so viel / als ein dinc ihm gar auß dem Sinne schlan / vnd sich daran nicht mehr kehren. Als wolte Zion als die Christliche Kirche sagen.

Weil Ich muß so viel Creuz / Jammer vnd Elende außsehen/vnd des Elendes kein ende weiß/ auch Gottes seine Allmechtige Hülffe nicht also bald sehe/ so muß Ich jo ein geplagter Mensch sein/ vnd gans vnd gar von G^ott verlassen sein. O Jammer! O Noth! Vnd so viel sey kürzlich geredet

Ein Christlicher

redet von der herbe vnd bittere Klage Zions / nach
anleitung abgelesenen Textes.

Secunda pars.

Drauff wenden wir vns nun ferner im Na-
men des HERN zu dem andern Stücke/
vnd wollen besehen die Antwort GOTTES
des Allmechtigen.

Dieselbe lautet also:

Kan auch ein Weib / oder Mutter / ihres Kin-
des vergessen / das sie sich nicht erbarme über den
Sohn ihres Leibes? Vnd ob sie desselben vergesse/
so wil ich doch dein nicht vergessen. Siehe / in die
Hände habe Ich dich gezeichnet.

Christus Jesus schreibe diese eröstliche Wort
in aller betrübten vnd bekümmerten Herzen durch
den Finger des werten heiligen Geistes / damit sie
sich in ihrem Creuze mügen trösten vnd zu frieden
geben.

Es lehnet aber Gott der HERR in diesen Wor-
ten die herbe vnd bittere Klage Zions ab mit zwey
Argumenten, vnd zeigt damit an / das er Zion
nicht habe verlassen.

1. Das Erste nimpt Er von einem Mutter Her-
zen.
2. Das ander / nimpt Er von seiner Allmechtigen
Hand / darin er Zion gezeichnet hat.

Von

Von dem Mütter Herken redet GOTT der
HERR also:

Kan auch eine Mutter ihres Kindes vergessen/
daß sie sich nicht erbarme über den Sohns ihres
Leibes. Als wolte Gott der HERR so viele sagen:
Ihr Jüden / ihr klaget über mich / als wen ich euch
solte verlassen haben. Ich frage euch aber. Ist es wol
möglich / das eine Mutter ihr Kind kan vergessen.

Nein werdet ihr sagen: Es ist vnmöglich das
eine leibliche Mutter auß eingeschaffener liebe sol-
ches thun könne. Nun wolan / dasselbe gescheh ihr /
so muß ihr auch dieß geschehen / das Ich es auch nicht
thun kan / das Ich euch solte verlassen / denn Ich bin
auch ewre Mutter.

Diesen Nahmen führet nun Gott der HERR
recht vnd wol.

1. Wegen der grossen liebe / die Er zu vns tre-
get. Eine Mutter liebet ihr Kind / Gott der HERR
liebet vns auch. Er liebet vns einmahl / 1. Corde,
von Herken. 2. Ore, mit dem Munde. 3. Opere,
in der tade vnd warheit.

1. Corde, von Herken liebet er vns / davon
saget Gott der HERR bey dem Propheten Jerem. 31.

Jer. 31, 20.

Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn / vnd mein
trawtes Kind? Denn Ich dencke noch wol dran /
was Ich ihm geredet hab / darumb bricht mir mein
Herz gegen ihm / daß ich mich sein erbarmen muß.

Vnd am andern ort saget der HERR: Was sol

W

ich

Ose. 11, 8.

Ich auß dir machen Ephraim? Sol Ich dich schätzen Israel? Sol Ich nicht billich ein Adama auß dir machen? vnd dich zurichten wie Zeboum? Aber mein Herz ist anders sinnes / meine Barmherzigkeit ist zu brünstig / daß Ich nicht thun wil nach meinem grimigen Zorn / denn Ich bin Gott vnd kein Mensch.

II. Ore, mit dem Munde / daher spricht Gott der HErr: Kan auch eine Mutter ihres Kindes vergessen / das sie sich nicht erbarne über den Sohn ihres Leibes.

Joh. 3, 16.

III. Opere, In der that vnd warheit. Den Gott der HErr hat seine liebe mit einem herrlichen Werke offenbahr gemacht. Was ist das für ein Werk? Das ist es: Daß Gott der HErr vns Menschen seinen Sohn hat gesandt. Daher saget der HErr Christus selber: Also ha Gott die Welt geliebet / daß er seinen einigen Sohn gab / auff das alle die an ihn glauben / nicht sollen verlohren werden / sondern das ewige leben haben. Eins.

Ps. 121, 4.

II. So führet Gott der HErr den Nahmen recht / das er sey vnser Mutter wegen der beschützung. Eine Mutter beschützet ihr Kind / also beschützet Gott der HErr vns Menschen. Er beschützet vns / wenn wir wachen / Er beschützet vns / wenn wir schlaffen. Denn der Hüter Israel schlofft noch schlummere nicht.

III. Wegen des tragens. Eine Mutter erze

get

get ihr Kind auff den Armen. Also traget vns auch Gott der HErr. Er traget vns.

I. In ætate puerili, In der Kindheit. Ach wie menniges Kind würde den Hals enkwey stürzen/ wie Eli wiederfahren / wenn Gott der HErr seine allmechtige Handt nicht vnterlege.

1. Sam. 4.
v. 18.

II. In ætate juvenili, In der Jugend. Wenn wir zu Jahren kommen/vnd erwachsen sind. Da traget vns der liebe Gott auff seine allmechtige Handt/damit wir nicht mügen zu schaden kommen.

III. In ætate virili, Wenn wir im Ehestande leben/vnd in demselben viel Creuz/Jammer vnd Elende außsehen müssen. Da traget vns der liebe Gott abermahl auff seine allmechtige Hand / damit wir im Creuz nicht vntergehn mügen.

IV In ætate senili, Im Alter. Wenn wir schwach vnd krank sein / da wil vns der liebe Gott tragen. Von welchem tragen Gott der Allmechtige saget bey dem Propheten Esa. 46. Höret mir zu ihr vom Hause Irael: Ich wil euch tragen bis ins alter / bis ihr gram werdet. Ich wil es thun/ spricht der HErr. Daher bittet der liebe David Gott den HErrn / das er ihn in seinem Alter nicht wolle verlassen / wann er saget: Verwirff mich nit in meinem Alter/verlass mich nicht/wenn ich schwach werde. Ach verlass mich nicht/wenn ich gram werde.

Pf: 71. v. 9

Endlich traget vns auch Gott der HErr in ætate finali, am Ende. Wenn wir im tode ent-

B ij

schlaf.

Luc. 16, 22

schlafen/vnd die Seele vom Leibe abscheidet/so leßt er dieselbe tragen durch seine liebe heilige Engel in Abrahæ Schoß. Vnd gleich wie Gott der HErr dem Euce einen feurigen Wagen/ vnd feurige Ross gesand hat/ dadurch Er gen Himmel gefahren. Also leßt auch Gott der HErr vnser Seelen durch die heilige Engel abholen/vnd zu sich fodern. Auß diesen iho erzehlten Gründen ist nun offenbahrt/ daß Gott der HErr den Nahmen recht führe / daß er sey vnse Mutter.

Objectio.

ES müchte aber einer einen Einwurff thun vnd sagen: Ich glaube es wol / das Gott der HErr vnse Mutter sey/ aber vnter des kan er vns gleich wol verlassen/weil man Exempel hat/das auch Mütterer/ihre leibliche Kinder haben verlassen/wie geschehn in der Belagerung der Stadt Jerusaleum/ da ein Fraw ihr Kinde geschlachtet vnd gegessen.

Ja in der Belagerung zu Paris Anno 90. wird gedacht/das selbiges Ortes für Hunger über 22. Kinder geschlachtet / gekochet vnd gegessen worden. heißt das nicht die Kinder vergessen/ihrer nicht mehr gedencken? Ja alle Mütterliche affecten außziehen!

Respon-

Josephus
in. histo-
ria de bel-
lo Judai-
co.
Goibar-
dus Ar-
thus to. 3.
lib. 4.

Responsio.

Hierauff antwortet nun G^ott der H^err also:
 Ob sie / die Mütter gleich ihres Kindes ver-
 gesse/so wil Ich es nicht thun. Ich bin viel
 anders gesinnet / weil Ich G^ott vnd kein Mensch
 bin. Ich wil dein nicht vergessen.

O der tröstlichen Wort vnsers G^ottes! G^ott
 der H^er^r wil vns nicht vergessen / wann schon
 leibliche Mütter ihrer Kinder vergessen. O das
 freundliche! O das holteliche Mutter Herze vn-
 sers G^ottes/das er zu vns armen Menschen/die wir
 nun Staub vnd Asche sein/treget. Wer wolte sich
 darüber nicht herzlich erfreuen / wer wolte sich mit
 dem holtelichen Mütter Herzen seines G^ottes nicht
 tröffen!

Das ander argument oder beweiß / nimpt Er
 nun von seiner Almeheligen Hand.

Siehe/in meine Hände hab ich dich gezeichnet.

Es redet alhier G^ott der H^err nach Mensch-
 licher art. Gleich wie man das jennige / was man
 in der Hand hat/alle zeit für Augen hat: Also wil
 G^ott der H^err vns auch in seine Augen haben/vnd
 sich seines Zions Väterlich annehmen. Vnd wil
 G^ott der Almehelige so viel sagen: Du betrübtes
 Zion/du klazest bitterlich / als wenn ich deiner solte
 vergessen haben. Aber du irrst weit. Dana wie
 kan ich dein vergessen. Ich bin deine Mutter/vnd

B iij

habe

habe dich in meinen Händen gezeichnet. Derowegen leide dem Creutz mit gedult / Ich wil endlich kommen / vnd dir auß allen Nöthen helfen.

Vnd so viel von der Erklärung fürgenommes Textes.

Ufus.

Wen wollen wir vnsern Nutz darauff suchen / vnd sol vns der abgelesener Text dienen:

I. Ad Informationem, Zu einem vnterricht. Das wir hierauff lehren / was es doch für eine gelegenheit hat mit der Christlichen Kirche hier auff Erden. Ob wol die eibe gar herliche Nahmen hat in heilliger Schriff / als das sie wird genennet / Christi Braut / Ose. 2. das Himmelreich / Matth. 20. das außermelte Königlische Priesterthumb / 1. Pet. 2.

So muß sie dinnoch viel Creutz / Jammer vnd Elende außstehen / daß sie auch offte mit Zion sagen / vnd klagen muß. Der Herr hat mich verlassen. Daher wird die Kirche Gottes vergleichet einem Schifflein / Matth. 13.

Denn gleich wie ein Schifflein auff dem Meer in grosser gefahr schwebet / vnd muß viele außstehen: Eben also ist die Christliche Kirche in dieser ungestümen Welt der größesten gefahr vnterworffen: Denn es wird nichts so hefftig angefochten / als eben die Kirche vnd Gemeine Gottes / vnd derselben
ware

ware Gliedmaß / darumb sie auch vom Propheten
Esai. am 54. recht genennet wird / die Elende vnd
Trostlose / über die alle Wetter gehet. In dem
so heilt Gott der HErr auch diesen proees, das weiß
Er die Welt straffen wil / so muß seine liebe Kirche
am aller ersten herhalten / wie solches genugsamb
aus heiliger Schrifft beyde mit Sprüchen vnd
Exempeln zu vernehmen ist. Denn im Prophe-
ten Jerem. am 25 Cap. saget Gott der HERR:
Siehe / in der Stadt die nach meinem Nahmen ge-
nennet ist / sehe ich an zu plagen. Vnd Petrus sag-
get / 1. Pet. 4. Cap. das Gericht des HErrn sehet
am Hause Gottes an.

Solches hat nun auch Gott der HErr bewie-
sen mit Exempeln von anbeginne der Welt. Denn
wenn Gott der Allmechtige die erste Welt straffen
wil / wer muß da am ersten herhalten? Ach freylich
der liebe Noah der muß umbher ziehen in die 120.
Jahr / vnd den Leuten Bussse predigen / vnd bey sol-
chem hohen Ampt muß er noch darzu verfolget wer-
den.

Wann Gott der Allmechtige die Sodomiter
wil straffen / wer war betrübter als der liebe Loth /
der muß den Gottlosen Leuten ihr Spottvogel sein /
daß auch Petrus von ihm saget: Sie haben seine
gerechte Seele von tage zu tage gequetet / 2. Pet. 2.
Vnd so ist es auch gegangen den heiligen Prophe-
ten im Alten Testament. Esaias der wird nicht
allein

alleine verhönet vnd verspottet: Sondern auch endlich auff befehl des Königes Manassa mit einer hölzernen Seege von einander geschnitten.

Jeremias wird nicht allein fälschlich angeklaget/ sondern auch endlich in einem tieffen Schlam hinein gelassen / das er darcin des Hungers sterben solt/ Jer. 38.

Ezechiel muß vnter stachelichen Dornen / vnd Scorpionen wohnen.

Daniel wird für die Lewen geworffen. Im Newen Testament da senget das Creuz an von vnserm Heyland vnd Seligmacher. In seiner zarten jugend muß in er Egypten fliehen. In seinem Ampt wird Er verfolget / vnd muß endlich getödtet werden. Vnd also ist es auch seinen Jüngern gegangen. Vnd so gehet es auch noch seinen frommen vnd gleubigen Christen. Denn da heist es. Wer mein Jünger sein wil / der nehme sein Creuz auff sich / vnd folge mir nach.

Hierinn kan sich nun Fleisch vnd Blut nicht wol schicken. Darwegen ist es nötig / das wir vns auß Gottes Wort mit gutem vericht gefast machen / vnd wissen / was Gott der Herr für ein bedencken habe / daß Er seine Gleubigen mit so viel Creuz besetzt.

Erstlich geschicht solches darumb / weil vnleugbahr ist / das auch die allerheiligsten vnd frommsten Leute / Erbünde vnd allerley böse sündliche begierd /

Matth. 2.
v. 13.
Ebr. 12, 2.

gierd / vnd heimliche verborgene gebrechen haben :
 Vnd so lange sie alhier diß Jammerthal bawen/
 biß ins Grab hinein sich damit schleppen / sie thun
 viel / was sie lassen sollen / vnd vnterlassen viel / was
 sie thun sollen / so müssen sie derhalben nicht vnbillig
 die gemeine Creuzlast vnd Elendesbürde / so auff
 das ganze Menschliche Geschlechte wegen der
 Sünden geleget ist / mit tragen / vnd viele Trübsahl
 vnd Noth erfahren / auff das sie sich nicht gegen
 Gott für Sünden rein vnd vnschuldig halten / son-
 dern erkennen lernen / daß sie auch in Sünden ent-
 fangen vnd gebohren / vnd von Natur Kinder des
 Zorns sein / vnd in ihnen nichts gutes wohne.

*Pf. 51. v. 7.
 Eph. 2. v. 3.
 Rom: 7, 18.*

Zum andern begibt sichs auch offte / das die inn-
 nerliche angeborne Seuche / vnd sündliche Lust an
 den Christgleubigen durch eusserliche grobe ver-
 damliche Sünde öffentlich außbricht / das sie auß
 schwachheit ihres sündhafftigen Fleisches / vnd über-
 eilung des Teuffels gröblich feylen vnd fallen.

Damit nun solche Sünden in den Kindern
 Gottes gedempffet / vnd sie nicht mit der Welt ver-
 dammet / sondern zur Erkenntnisse der begangenen
 Sünden / zur rechtshaffteren Reu vnd Leidt über
 dieselbe vnd zur warhafftiger bekehrung gebracht
 werden. So ist GOTT der HERR balde hinter ih-
 nen her / vnd zühütel sie / damit sie nicht mit der
 Welt verdammet werden.

*1. Cor. 11.
 v. 23.*

Zum dritten beleet auch GOTT der HERR
 seine

Pfal. 12, 7.

seine Gleubigen mehr mit Creuz vnd Leiden/ denn die Weltkinder/ damit ihr Glaube geleutert/ vnd das liebe Gebett ermuntert werde: Denn wie der heilige Vater Ambrosius spricht: Fides in exercitata cito languescit. Der glaube der nicht durch stetes Creuz probiret vnd geleutert wird/ der helt in die lenge keinen bestande.

So ist auch mit vnserm Gebett aufferhalb des Creuzes ein schlefferig ding. Wie die Alten pflegen zu sagen: Ubi nulla crux & tentatio, ibi nulla vera oratio. Oratio sine malis, est tanquam avis sine alis.

Wo nicht ist Creuz vnd schmerzen/

Gehet kein Gebett von Herzen.

Wo ein Vogel ohne Federn flucht/

Also beten auch die leut ohne Creuz.

Derwegen wenn wir in höchsten Nöthen sein/ vnd wissen nicht woraus noch ein/ vnd finden wider hülffe noch raht/ ob wir gleich sorgen frue vnd spaet. So betet nicht allein der Mund/ sondern wir seuffzen von herzen grund/ vergiessen viele heisser Thränen/ vnd schreyen mit lauter Stimme: Ach HErr hilf vns wir verderben/ Matth. 8.

Matth. 8.
v. 26.

Daher spricht Esaias 26. HErr wenn Trübsahl da ist/ so suchet man dich/ wenn du sie züchtigest/ so ruffen sie engstiglich.

Endlich so preisset auch Gott der HErr seine Gleubigen mehr als andere sicher Weltkinder/ damit

mit

mie sie ein mehr verlangent haben nach dem ewigen Lebend. Vnd mit Paulo sagen / Ich begehre auff gelöset zu werden/vnd bey meinem HeylandCHRISTO JESV zu sein. Daher saget Augustinus fein: Ideo DEVS felicitatibus terrenis amaritudines miscet, alia ut quæratür felicitas, cujus dulcedo non est fallax. Darumb temperiret vnd vermenget Gott das zeitliche Glücke mit bitterkeit/ das eine andere Seeligkeit gesuchet werde / derer süßigkeit nicht betrieglich ist. Vnd gleich wie sawr Speise lustig zum essen macht: Eben also pflanzet vns das Creuz ein begier nach dem ewigen Lebend ins Herze. Vnd das sind nun die vornehmsten vrsachen/ warumb das Gott der HErr seine Gleuzbigen mehr den andere Vöcker mit Creuz vnd Leident belege/welches wir fleißig mercken sollen.

II.

Ad consolationem, zum Troste. Tröstlich ist es/das Gott der HErr saget: Er wolle vns nit verlassen/denn er hat vns in seine Hände gezeichnet. Wir arme elende Menschen lassen vns bedüncken/wann wir im Creuze sein / als wenn vns der liebe Gott herte verlassen / wie wir solches an dem Gideon haben zuerschende. Wenn derselbige von seinen Feinden wird hart belegert / vnd der Engel zu ihm kompt/ vnd saget:

Gideon der HErr ist mit dir. Da saget er also balde. Ist der HErr mit vns/warumb ist vns

Jud. 6, 13.

E ij

dann

Eine Christliche

dann solches wiederfahren? Vnd wo sind alle seine Wunder/ die vns vnser Väter erzehleten / vnd sprachen/der HErr hat vns auß Egypten geführt? Nun aber hat vns der HErr verlassen.

Pf. 13. v. 1.

So gieng auch dem lieben David der meinte vnter so grossem Creuze / weil sich kein Gott vnd Helfer im Himmel vnd auff Erden regen wolte/ Er war stracks von Gott verlassen / saget vnd klaget im 13. Psalm: HERR/ wie lange wiltu meiner so gar vergessen? Wielange verbirgestu dein Antlitz für mir? Eben diß verlassen vnd vergessen betrifft noch heute manchem frommen Christen.

Wolan / wenn du betrübtes Herz / mit der Kirchen muß singen: Der HErr hat mich verlassen. Ach so ergreiff diese tröstliche Machtwort deines Gottes/ der da spricht: Kan auch eine Mutter ihres Kindes vergessen / das sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes/etc.

Objectio.

Al saget menniger. Ich wolte ja das alles wol glauben / daß Gott der HErr mich nicht werde verlassen. Es weret aber gleichwol lange / ehe der liebe Gott kompt vnd hilffe.

Responso.

Höre lieber Christ du muß dich fein in Gottes weise wissen zu schicken / vnd wissen / das er dir
wil

wil heiffen / nicht aber / wann es dir / sondern ihm/
gefelt. Denn es heist: Dein wille geschehe.

Zu dem so solstu wissen/ das alle Heilige haben
auff Gottes Hülffe müssen warten. Denn Da-
uid saget: Meine Seele wartet auff den HERRn/
von einer Morgenwache bis zur andern.

*Pfal. 130.
v. 5. & 6.*

Ja alle dein Creuz Jammer vnd Elende ist
nur ein Augenblick in den Augen Gottes/ vnd wird
eine grosse Herrligkeit darauff erfolgen. Sein
Zorn wehret ein Augenblick/ vnd er hat lust zum le-
ben. Denn Abendlang weret das Weinen/ aber
des Morgens die Frewde. Er wird nicht immer
hadern/ noch ewiglich Zorn halten. Züchtigen
wil Ich dich mit masse/ das du dich nicht vnschuldig
haltest. Ich habe dich ein klein Augenblick verlas-
sen / aber mit ewiger gnade wil ich mich über dich
erbarmen. Ich habe mein Angesichte im Augen-
blick des Zorns für dir verborgen/ Aber mit grosser
Barmherzigkeit wil ich dich wieder samben/ sprich
der HERR dein Erbarmer.

*Joh. 16. v.
16. & 21.*

Pf. 30. v. 6.

Pfal. 103. 9

Jer. 30. 11.

*Esa. 54. v.
7. & 8.*

Darumb laß dich dein Creuz nicht lange dün-
cken. Paulus leget vnser Creuz auff eine Wage
vnd saget: Vnser Trübsahl sind leicht / etc. Auff
die andere seite legt er Das/ was darauff folgen wird.
Aeternum pondus gloriae / Die ewige Frewde
vnd Herrligkeit. Was sind doch 20. 30. Jahr kes-
gen die Ewigkeit? Siehe GOTT forget so sehr für
dein Creuz/ das Er auch die Jahre zehlet. Denn

*2. Cor. 4.
v. 17.*

Jer. 29, 10.

Exod. 2, 3.

Jon. 1.

Job. 4, 53.

Psal. 56, 9.

70. Jahr müßten die Jüden zu Babel in der Gefenkenisse bleiben. Ja er zehlet auch die Monat. Denn Moses ward drey Monat verborgen. In Eliaz zeit zehlet Gott drey Jahr vnd drey Monat. Ja er zehlet auch die tage. Denn Jonas müßte drey tage im Bauche des Walfischee sein. Ja Er zehlet auch die stunden. Denn das Fieber hat des Königes Sohn zu Capernaum vmb die siebende Stunde verlassen. Ja er zehlet auch vnser Thranen/ denn David saget: Zehle meine Flucht/ fasse meine Threnen in deinen Sack/ ohn zweiffel du zehlest sie.

Psal. 14, 12

Weil nun Gott der H E X X so genaw siehet auff dein Creuz (wie gesaget) Ey so wird er dich in deinem Creuz nicht verlassen / sondern wird zu rechter zeit kommen vnd dir helfen. Derwegen so fasse einen Muth / vnd sage mit David: Was betrübstu dich meine Seele / vnd bist so vnruhig in mir? Harre auff Gott: denn ich werde ihm noch danken/ daß er meines Angesichtes hülfte vnd mein Gott ist.

Schließlich diene vnser abgelesener Text vns auch zum Trost/ bey gegenwertiger Krieges gefahr die vns jeso anstosset. Daher dann manniß Mensch von Herzen betrübet ist / vnd kompt in die Gedancken: Ach lieber Gott / wie wilstu es doch machen/ du hast dein Weib / deine liebe kleine Kinder/

der / womit willst du dich endlich ernehren / alle das deine wird dir ja genommen.

Siehe wann du betrübtes Herz in solche Gedanken kômpest / so ergreiff die tröstliche Wort deines Gottes. Ich habe dich in die Hände gezeichnet.

Hat dich dein Gott in seine Hände gezeichnet / so wird er ja an dich gedendenken. Er wird dich wol erhalten mit den deinen / vnd dir seine Gnade erzeigen.

Da Noah lange auff dem Wasser in der Arcke viele Trübsal hatte aufgestanden / da stehet im Texte: Da gedachte Gott an Noah.

Gen. 8. v. 1.

Also wil Gott der Herr auch mitten in deinem Elende an dich gedendenken. Er wil dich in seine Augen haben vnd dich erhalten. Daher sagt David:

Vater vnd Mutter verlassen mich / aber der Herr nimbe mich auff. Da die armen Juden von den Babyloniern würden überzo-

Pf. 27. 10.

gen / vnd nach Babel in 70. Jährige Gefäncknisse hingeföhret / da sind sie wunderbarlicher wise mitten in ihrem Elende erhalten. Also ward Jeremias auch erhalten. Jer. am 39. Cap.

Nebucadnezar hatte seinen Hauptman Nebusaradam befohlen von Jeremia / vnd gesagt: Nim ihn an / vnd laß ihn dir befohlen seyn / vnd thue ihm kein Leid / Sondern wie er von dir begehret / so mache es mit ihm / wie auch geschach. Vnd hette Jeremias bes-

Jer. 39.
v. 12.

ser

fer sache bey seinem Feinden / den daheim bey sei-
nem eigen Volck.

Dem lieben Job ward von den Feinden ge-
nommen alle sein Vorrath / der Allmechtige Gott
gab es ihm zwiefeltig wieder. Denn den Gleubi-
gen muß alles zum besten gedeyen.

Job. 1, 17.

Rom. 8, 28

Dasselbige sollen wir nun zu dieser betrübten
zeit fleissig in acht haben / vnd vns mit dem holtzeli-
gen Mutter Herzen vnseres Gottes trösten / so
wird vnser betrübtes Herz wiederumb erfrewet
werden.

Der Allmechtige Gott erleuchte vnserere Her-
zen mit seinem heiligen Geiste/damit wir im Creuz
geduldig sein / auff die hülffe Gottes des Allmech-
tigen mit festen Glauben warten / vnd endlich die es-
wige Seligkeit darvon tragen mügen / vmb

CHRISTI JESU willen/

Amen.



Ein

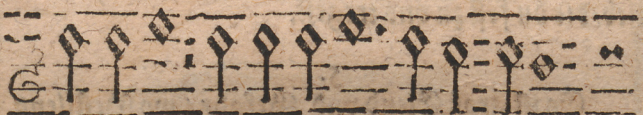
Wandersmann.

25

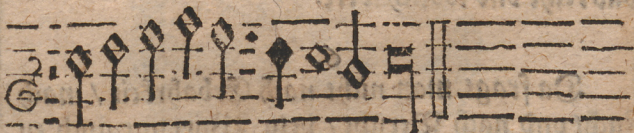
Ein Gesang zur zeit des
Krieges.



Du Friedefürst Herr Jesu Christ/wahr Mensch v.
Ein starcker Nothhelffer du bist / im Leben



wahrer Gott/ | Drumb wir allein/im Namen dein/
vnd im Tode/ |



zu deinem Vater schreyen.

2.

Recht grosse Noth vns stoffet an/ von Krieg
vnd Angemach / darauß vns niemand helfen kan/
denn du/ drumb führ die Sach/ dein Vater bitt/
das er ja nicht/ im Zorn mit vns wolt fahren.

D

Ges

Ein Geistlicher

3.

Gedenck HERR jekund an dein Ampt / das du ein Friedfürst bist / vnd hilff vns gnedig alle-
samt jekund zu dieser frist / laß vns hinfort dein
Göttlich Wort / im fried noch lenger schallen.

4.

Verdient haben wir alles wol / vnnnd leidens
mit gedult / doch deine gnad grösser sein sol / denn vn-
ser Sünd vnd Schuld / darumb vergib / nach deiner
lieb / die du fest zu vns tregest.

5.

Es ist groß Elend vnd Gefahr / wo Pestilenz
regiere / Aber viel grösser ist fürwar / wo Krieg ge-
führet wird / da wird veracht / vnd nicht betracht /
was recht vnd löblich were.

6.

Da frage man nicht nach Erbahrkeit / nach
Zucht vnd nach Berichte / dein Wort ligt auch zu
solcher zeit / vnd gehe im schwange nicht / darumb
O HERR / treib von vns fern / Krieg vnd auch
shedlich Wesen.

7.

Erleuchte doch vnser Sinn vnd Herz / durch
den Geist deiner gnad / das wir nicht treiben drauß
ein scherz / der vnser Seelen schad / O Jesu
Christ /

Chriſt / allein du biſt / der ſolchs wol kan auß-
richten.

8.

Lob ſey Gott Vater alle zeit / durch Chri-
ſtum ſeinen Sohn / dich auch dem heiligen Geiſt bes-
reit / der vns gnedig verſchon / damit zugleich / Arm-
vnde Reich / from vnd auch ſelig werde /

A M E N.

F I N I S.



*Textus Propheticus carminicè sic
reddi potest.*

Conquiritur Sion, dicēs gemitu lacrymisq̄,
Se miserè linq̄i de genitore suo.
Ast minimè clarâ respondet voce Jehova,
(Obserua ô Sion singula verba benè)
Num poterit mater materno à sanguine cretū
Deserere, ut sobolem negligat ipsa suam.
Pone, quod eveniat, genitricis ut exuat omnè
Affectum mater: savior ipsa feris,
Attamē ipse tui nunquam obliviscar in ævum:
In manibus tua sunt nomina scripta meis.

M. N. B.



Wandersman

ware Gliedmaß / darumb sie auch
Erai. am 54. recht genennet wird
Trostlose / über die alle Wette
so heilt Gott der Herr auch diese
Er die Welt straffen wil / so muß
am aller ersten herhalten / wie se
aus heiliger Schrift beyde mit
Exempeln zu vernehmen ist.
Iten Jerem. am 25 Cap. saget G
Siehe in der Stadt die nach me
nennet ist / sehe ich an zu plagen.
get / 1. Pet. 4. Cap. das Gericht
am Hause Gottes an.

Solches hat nun auch Gott
sen mit Exempeln von anbeginne
wenn Gott der Allmechtige die er
wil / wer muß da am ersten herhal
der liebe Noah der muß umbher
Jahr / vnd den Leuten Buße pred
chem hohen Ampt muß er noch da
den.

Wann Gott der Allmechtig
wil straffen / wer war betrübter
der muß den Gottlosen Leuten ih
daz auch Petrus von ihm saget.
gerechte Seele von tage zu tage g
Vnd so ist es auch gegangen den
ten im Alten Testament. Esa

15
beten
vnd
dem
wen
irche
Lamb
band
ophe
X:
n ges
is sa
sehet
wie
Denn
affen
nlich
120.
sol
wer
miter
Loth/
sein/
seine
et. 2.
ophe
liche
allein

